



MEISTER KAMMER KONZERTE

INNSBRUCK



20 | 21



- 1. MEISTERKONZERT, DI 27. OKTOBER 2020, 20.00 UHR 8**
ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE RADIO FRANCE
PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE
MIKKO FRANCK DIRIGENT
 Claude Debussy, Karol Szymanowski, Richard Strauss
-
- 2. MEISTERKONZERT, DI 10. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR 12**
SWR SYMPHONIEORCHESTER
JAN LISIECKI KLAVIER
MANFRED HONECK DIRIGENT
 Antonín Dvořák, Dmitri Schostakowitsch, Pjotr Iljitsch Tschaikowski
-
- 3. MEISTERKONZERT, FR 27. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR 14**
CAPPELLA ANDREA BARCA
ANDRÁS SCHIFF KLAVIER & MUSIKALISCHE LEITUNG
 Johann Sebastian Bach
-
- 4. MEISTERKONZERT, FR 22. JÄNNER 2021, 20.00 UHR 20**
PHILHARMONIA ZÜRICH
BEATRICE RANA KLAVIER
FABIO LUISI DIRIGENT
 Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms
-
- 5. MEISTERKONZERT, DI 23. FEBRUAR 2021, 20.00 UHR 24**
WIENER CONCERT-VEREIN
TIMOTHY CHOOI VIOLINE
PABLO BOGGIANO DIRIGENT
 Wolfgang Amadeus Mozart, Antonín Dvořák
-
- 6. MEISTERKONZERT, MO 15. MÄRZ 2021, 20.00 UHR 28**
NDR RADIOPHILHARMONIE
ELISABETH LEONSKAJA KLAVIER
ANDREW MANZE DIRIGENT
 Robert Schumann, Edvard Grieg, Johannes Brahms
-
- 7. MEISTERKONZERT, MI 12. MAI 2021, 20.00 UHR 34**
ST. PETERSBURGER PHILHARMONIKER
EMMANUEL TJEKNAVORIAN VIOLINE
YURI TEMIRKANOV DIRIGENT
 Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn Bartholdy, Dmitri Schostakowitsch



- 1. KAMMERKONZERT, DI 6. OKTOBER 2020, 20.00 UHR 6**
ROLSTON STRING QUARTET
 Joseph Haydn, György Ligeti, Edvard Grieg
-
- 2. KAMMERKONZERT, FR 6. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR 10**
MINGUET QUARTETT
 Joseph Haydn, Giuseppe Verdi, Andrea Tarrodi, Ludwig van Beethoven
-
- 3. KAMMERKONZERT, DI 8. DEZEMBER 2020, 20.00 UHR 16**
QUATUOR MODIGLIANI
YEOL EUM SON KLAVIER
 Claude Debussy, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Antonín Dvořák
-
- 4. KAMMERKONZERT, MO 18. JÄNNER 2021, 20.00 UHR 18**
BUSCH TRIO
 Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Pjotr Iljitsch Tschaikowski
-
- 5. KAMMERKONZERT, FR 19. FEBRUAR 2021, 20.00 UHR 22**
DUO JATEKOK
 György Kurtág, Johann Sebastian Bach, Maurice Ravel,
 Camille Saint-Saëns, Alexander Borodin, Igor Strawinski
-
- 6. KAMMERKONZERT, DI 9. MÄRZ 2021, 20.00 UHR 26**
ZEHETMAIR QUARTETT
 Johannes Brahms, Anton Webern
-
- 7. KAMMERKONZERT, MO 26. APRIL 2021, 20.00 UHR 30**
FRANCESCO PIEMONTESE KLAVIER
 Franz Schubert
-
- 8. KAMMERKONZERT, DI 11. MAI 2021, 20.00 UHR 32**
CAMILLE THOMAS VIOLONCELLO
SHANI DILUKA KLAVIER
 Maurice Ravel, Nadia Boulanger, Sergei Rachmaninow,
 Robert Schumann, Ernest Bloch, Fazil Say
-
- PREISE UND SAALPLÄNE 36
 ABONNEMENTS, EINZELKARTEN, SERVICE 37

Verehrtes Publikum,



„Man kann Musik nicht anfassen – sie existiert nur in dem Moment, in dem sie wahrgenommen wird – und dennoch kann sie unsere Sicht auf die Welt beeinflussen.“ Anknüpfend an die Aussage des New-Wave-Musikers David Byrne möchte ich Sie als ausgewiesene Musikfreunde mit unserem neuen Saisonprogramm einladen, Musik in all ihren Facetten wahrzunehmen und so weiterhin für ihre Existenz zu sorgen. Lassen Sie unsere Künstlerinnen und Künstler der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck Ihre Sicht auf die Welt beeinflussen!

Lassen Sie sich begeistern von den jungen Stars Jan Lisiecki, Timothy Chooi, Beatrice Rana und Emmanuel Tjeknavorian. Lassen Sie sich betören von der Grand Dame Elisabeth Leonskaja. Lassen Sie sich den musikalischen Orkan von Patricia Kopatchinskaja um die Ohren tosen und sich von András Schiff's seelenvollem Spiel beruhigen.

Lauschen Sie mit uns dem klangfarbenmagischen Spiel des Orchestre Philharmonique de Radio France, wenn sie unter dem Dirigat von Mikko Franck in Naturgemälde Debussys entführen. Folgen Sie dem SWR Symphonieorchester und Manfred Honeck auf einem Melodiereigen zu Tschairowskis „Pathétique“. Ergründen Sie mit der Cappella Andrea Barca die Feinheiten der Bach'schen Musik und folgen Sie der Philharmonia Zürich, dem Wiener Concert-Verein und der NDR Radiophilharmonie in das Wien von Mozart, Beethoven und Brahms. Lauschen Sie den triumphalen Klängen der St. Petersburger Philharmoniker unter Yuri Temirkanov und Schostakowitschs Symphonie Nr. 10.

Begeben Sie sich mit dem Rolston String Quartet auf eine Reise durch die Epochen der Quartettmusik von Haydn bis Ligeti. Staunen Sie über die Repertoirevielfalt des Minguet Quartetts und genießen Sie den Wunderklang des Quatuor Modigliani. Holen Sie gemeinsam mit dem Busch Trio Atem, um ihn beim tänzerischen Feuerwerk des Duo Jatekok wieder auszustoßen. Mäandern Sie mit dem Zehetmair Quartett entlang der analytischen Verwebungen zwischen Brahms und Webern und lassen sich vom klar dahinfließenden Klavierspiel Francesco Piemontesis umströmen. Folgen Sie zum Saisonklang dem jungen französischen Duo Camille Thomas und Shani Diluka in romantische und spirituelle Reiche.

Lassen Sie uns gemeinsam durch unser Wahrnehmen Musik zum Leben erwecken!

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und anhaltende Begeisterung und wünschen Ihnen für die Saison 2020/21 einflussreiche Entdeckungen aus dem unfassbaren Wunderland der Musik!

Mag.^a Eva-Maria Sens

und das Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck



Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Meister&Kammerkonzerte Innsbruck, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Österreich; T +43 512 571032, meisterkammer@altemusik.at, Geschäftsführung: Dr. Markus Lutz, Betriebsdirektion: Mag. Eva-Maria Sens, Redaktion und Texte: Rainer Lepuschitz, Marketing: Mag. (FH) Anja Falch, Gestaltung: Citygrafic Designoffice, citygrafic.at, Cover: Patricia Kopatchinskaja by Marco Borggreve, Fotos: Christian Forcher (S. 5), Tanja Cammerlander (S. 5), Bo Huang Photography (S. 6), Marco Borggreve (S. 9, 28, 31), Frank Rossbach (S. 10-11), Christoph Köstlin (S. 13), Birgitta Kowsky (S. 14), Luc Braquet (S. 17), Kaupo Kikkas (S. 18), Dominic Büttner (S. 20-21), Thibault Stijpal (S. 22), Den Sweeney (S. 25), Keith Pattison (S. 26-27), Dan Carabas/Deutsche Grammophon (S. 32), Eric Dahan (S. 32), Uwe Arens (S. 34-35), Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck. Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz: Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Meister&Kammerkonzerte. Alle Rechte vorbehalten. Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten.

„Licht senden in die Tiefe des Herzens ist des Künstlers Beruf.“

Robert Schumann

Musik begleitet uns durch Zeiten großer Freude oder Trauer und verleiht unseren gemeinsamen Gefühlen Ausdruck und Kraft. Wie viel Hoffnung Musik spendet, wie sehr sie uns verbindet, daran wurden wir in letzter Zeit eindringlich erinnert.

Die Meister&Kammerkonzerte Innsbruck bieten dank meisterlicher Interpretationen von musikalischen Meisterwerken Jahr für Jahr für Musikliebhaberinnen und -liebhaber kleine Glanzlichter, eine kurze Abkehr vom Alltag.

Das wird auch heuer gelingen: Im Programm finden sich die Großen der Klassik, die Meister der Romantik und Moderne bis hin zu zeitgenössischen Meistern. Erfreulicherweise sind unter den SolistInnen viele junge, „aufgehende Lichter“ am Musikhimmel zu hören.

Diesmal stehen die Konzerte auch für eine Rückkehr zum Alltag, zur Normalität, Musik wieder gemeinsam und nicht nur isoliert zuhause oder von Balkon zu Balkon zu genießen. Darauf freuen wir uns alle.

Georg Willi

Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck



INNSBRUCK

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Friedrich Nietzsche

Dies ist uns in der letzten Zeit, die aufgrund der Corona-Krise von starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens und Veranstaltungsabsagen gekennzeichnet war, schmerzlich bewusst geworden. Umso mehr freuen wir uns auf eine Wiederaufnahme des Konzertbetriebs, denn das besondere Erlebnis eines Konzertbesuchs ist ein kostbares Geschenk und schwer zu ersetzen.

Die Meister- und Kammerkonzerte schaffen dafür das perfekte Angebot und überzeugen auch in der kommenden Saison mit abwechslungsreichen Programmen und höchstem Qualitätsanspruch. Exzellente Klangkörper und Kammermusikensembles aus dem In- und Ausland, virtuose Solistinnen und Solisten sowie herausragende Dirigenten interpretieren Werke der Klassik, Romantik und Moderne und bieten mit Sicherheit Musik vom Feinsten. Genießen Sie die Konzertsaison 2020/21 und lassen Sie sich von wundervoller Musik und beeindruckenden Künstlerpersönlichkeiten inspirieren!



Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader

Landesrätin für Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen



ROLSTON STRING QUARTET

LURI LEE VIOLINE
EMILY KRUSPE VIOLINE
HEZEKIAH LEUNG VIOLA
JONATHAN LO VIOLONCELLO

JOSEPH HAYDN
Streichquartett g-Moll op. 74/3 Hob. III:74 „Reiterquartett“

GYÖRGY LIGETI
Streichquartett Nr. 1 „Métamorphoses Nocturnes“

EDVARD GRIEG
Streichquartett g-Moll op. 27

Inmitten der Natur, eingebettet in einen Nationalpark der Rocky Mountains, liegt das malerische Städtchen Banff, in dem seit mittlerweile fast vier Jahrzehnten alle drei Jahre im Spätsommer einer der international bedeutendsten Streichquartett-Wettbewerbe stattfindet. Wer dort gewinnt, hat es so gut wie geschafft: Der Weg führt sofort auf die wichtigsten Konzertbühnen der Musikwelt. Das 2013 gegründete Rolston String Quartet hat in Banff 2016 gewonnen und zählt seither zu den Stammgästen in den Kammermusikreihen von der New Yorker Carnegie Hall bis zum Concertgebouw Amsterdam, der Kölner Philharmonie und dem Mann Auditorium Tel Aviv.

Die jungen kanadischen Musiker haben ihr Ensemble im Andenken an den 2010 verstorbenen, renommierten kanadischen Geiger und Pädagogen Thomas Rolston benannt, der viele Jahre lang auch an der Banff School of Fine Arts als Musikdirektor gewirkt hat. Die Geigerin Luri Lee vom Rolston Quartett spielt eine Geige aus der Werkstatt des Bologneser Geigenbaumeisters Carlo Tononi, die ihr von Thomas Rolstons Tochter Shaune Rolston zur Verfügung gestellt wird.

Seine Verwurzelung in allen Epochen der Quartettmusik wird das Rolston Quartet in Innsbruck mit einem Programm unterstreichen, das von der klassischen Eröffnung mit Haydns beliebtem „Reiter-Quartett“ über eines der bedeutendsten Kammermusikwerke der Moderne, den Quartett-„Metamorphosen“ des Ungarn György Ligeti, in die romantische Naturwelt Edvard Griegs führt. Die den Komponisten inspirierende Berglandschaft Norwegens ähnelt jener in Kanada, womit das Rolston Quartet seine Eindrücke von der Bergwelt in Banff mit der Musikwelt Griegs verbinden kann.

*„Ein neuer strahlender Stern am wahrlich nicht
leeren Streichquartett-Himmel.“*

„SÜDDEUTSCHE ZEITUNG“ ÜBER DAS ROLSTON STRING QUARTET



1. KAMMERKONZERT

DI 6. OKTOBER 2020, 20.00 UHR
HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE RADIO FRANCE

PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE

MIKKO FRANCK DIRIGENT

CLAUDE DEBUSSY
Prelude à l'après-midi d'un faune

KAROL SZYMANOWSKI
Violinkonzert Nr. 2 op. 61

RICHARD STRAUSS
Don Juan. Tondichtung op. 20

CLAUDE DEBUSSY
Ibéria. Nr. 2 aus: Images pour orchestre

In die Natur, auf die Berge, zu Hirtenvölkern sowie in die Hitze entführt das Orchestre Philharmonique de Radio France, geleitet von seinem finnischen Chefdirigenten Mikko Franck. Sie eröffnen das Konzert mit „einigen Tönen aus der Flöte eines ägyptischen Hirtenknaben, der zur Landschaft gehört und Harmonien hört, die die Lehrbücher ignorieren“, wie Claude Debussy über sein Orchesterstück „Prélude à l'après-midi d'un faune“ sagte, dessen skandalträchtige Uraufführung ihn über Nacht berühmt machte.

Erst in den Bergen seiner Heimat fand der polnische Komponist Karol Szymanowski jene ursprünglichen musikalischen Kräfte, die er bei seinen Erkundungsreisen um die halbe Welt nicht gefunden hatte. Aus der Hirten- und Volksmusik der „Menschen in der Wildnis“ der Hohen Tatra gewann Szymanowski Melodien und Rhythmen für seine Kompositionen. So vermischen sich in seinem zweiten Violinkonzert wirbelnde Fiedlerpassagen und betörende Liederphrasen aus dem Leben der Volksstämme in der rauen Bergnatur mit Szymanowskis glühender, vom Impressionismus bis zum Expressionismus strömender Tonsprache. Eine Musik, die geradezu auf die Geigerin Patricia Kopatchinskaja gewartet hat, auf diese „Naturgewalt“ (Tagesspiegel Berlin), die „orkanartige Klangräusche“ (Oberösterreichische Nachrichten) entfesselt. Ins lichtdurchflutete Spanien macht sich schließlich das für seine Klangfarbenmagie gerühmte Pariser Orchester auf. Es wird mit Debussys „Ibéria“ in rauschende Feste und duftende Nächte eintauchen sowie den „Zauberkreis von vielfach reizend schönen Weiblichkeiten im Sturme des Genusses durchziehn“, wie es in Nikolaus Lenaus dramatischer Szene „Don Juan“ heißt, die Richard Strauß zur Vorlage seiner ekstatischen Tondichtung machte.

„Flammender Komet.“

„FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG“ ÜBER PATRICIA KOPATCHINSKAJA



1. MEISTERKONZERT

DI 27. OKTOBER 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

MINGUET QUARTETT

ULRICH ISFORT VIOLINE
ANNETTE REISINGER VIOLINE
AROA SORIN VIOLA
MATTHIAS DIENER VIOLONCELLO

JOSEPH HAYDN
 Streichquartett F-Dur op. 77/2 Hob. III:82

GIUSEPPE VERDI
 Ave Maria - Scala enigmatica armonizzata a 4 voci miste

ANDREA TARRODI
 Neues Werk (Teil des Kölner Philharmonie-Projektes 2020
 „Beethovens Konversationshefte“)

LUDWIG VAN BEETHOVEN
 Streichquartett cis-Moll op. 131

Dem breiten Volk Zugang zu den schönen Künsten zu verschaffen, war das Anliegen des spanischen Philosophen Pablo Minguet im 18. Jahrhundert. Einer solchen Aufgabe stellt sich auch das Minguet Quartett im 21. Jahrhundert, nämlich die früher den adeligen und bürgerlichen Salons vorbehaltenen und heute noch vor allem ein Kennerpublikum erreichende Gattung des Streichquartetts für die Herzen und Ohren der Allgemeinheit zu öffnen. Und dies mit einer enormen Erweiterung des klassischen Quartettrepertoires, um die Grenzen des Hörens immer wieder neu auszuloten. Nach drei Jahrzehnten Streichquartett-Mission hat sich in der Bibliothek des Ensembles ein unvergleichlich großes Repertoire angesammelt.

Daraus ziehen die QuartettmusikerInnen für ihr Innsbrucker Programm zwei durchgeistigte Spätwerke hervor: Haydns letztes, schon abgeklärtes, aber immer noch experimentierfreudiges F-Dur-Quartett op. 77 und Beethovens umfassendstes, siebensätziges cis-Moll-Quartett op. 131. Des Weiteren holen die Quartettphilosophen auch ein Mysterium hervor, jene in der Gazzetta musicale di Milano veröffentlichte „Scala enigmatica“, die Verdi in seiner späten Motette „Ave Maria“ vertonte und die nun in einer Transkription für Streichquartett entschlüsselt wird. Als Neuerwerbung befindet sich in der Minguet-Bibliothek ein Quartettwerk der Schwedin Andrea Tarrodi, das im Beethoven-Jahr 2020 über Notationen aus einem Skizzenbuch des Bonner Meisters komponiert wurde.

„Erfüllt von der Hingabe zum Werk.“

MAGAZIN „CONCERTI“ ÜBER DAS MINGUET QUARTETT



2. KAMMERKONZERT

FR 6. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR
 HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

SWR SYMPHONIEORCHESTER

JAN LISIECKI KLAVIER

MANFRED HONECK DIRIGENT

ANTONÍN DVOŘÁK

„Rusalka“-Fantasie (Zusammenstellung: Manfred Honeck)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Klavierkonzert Nr. 2 op. 61

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI

Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

Ein ehemaliger Bratschist der Wiener Philharmoniker macht Weltkarriere als Dirigent. Der Österreicher Manfred Honeck leitet die bedeutendsten Orchester der Welt von den Berliner Philharmonikern über das London Symphony Orchestra bis zu New York Philharmonic. Er wird mit den begehrtesten Platten- und CD-Preisen ausgezeichnet, als bisheriger Höhepunkt 2017 mit dem „Grammy“ für die beste orchestrale Einspielung: Schostakowitschs 5. Symphonie mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, dessen Chefdirigent Honeck ist.

Mit slawischer Musik kommt er nun auch zu den Meisterkonzerten. In Innsbruck wird er mit dem SWR Symphonieorchester aus Stuttgart einen europäischen Topklangkörper dirigieren. In Stuttgart weiß man den österreichischen Dirigenten schon seit langem zu schätzen, leitete er doch jahrelang als Musikdirektor die Württembergische Staatsoper. Seine Liebe zur Oper fließt auch in das Konzertprogramm ein, das Honeck mit der von ihm zusammengestellten Fantasie aus Dvořáks Märchenoper „Rusalka“ eröffnet. Vom Mondlied der von einer Menschenliebe träumenden Wassernixe bis zum Liebestod des Prinzen, der ihr verfallen ist, reicht der Melodiereigen und bereitet in seiner Stimmung Tschaikowskis symphonischen Schwanengesang vor. Die „Pathétique“ des Russen bildet den abschließenden Höhepunkt in Honecks Innsbrucker Programm.

Zwischen den großen Ton-Epen von Liebe, Glück, Leid und Tod wird der junge kanadisch-polnische Klavierstar Jan Lisiecki mit Schostakowitschs zweitem Klavierkonzert unterhalten, das mit Esprit und Passion aus der reichen Geschichte des Virtuosenkonzerts erzählt. Eine faszinierende Gratwanderung zwischen Romantik und Neoklassizismus für Lisiecki, dessen „Mut, in die Extreme zu gehen“, von der „Süddeutschen Zeitung“ ebenso gelobt wurde wie seine „brillante, glasklare Technik“.

*„Ohne die Komponisten wären wir Dirigenten nichts.
Sie sind die Helden.“*

MANFRED HONECK



2. MEISTERKONZERT

DI 10. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



3. MEISTERKONZERT

FR 27. NOVEMBER 2020, 20.00 UHR
 CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

CAPPELLA ANDREA BARCA

ANDRÁS SCHIFF KLAVIER & MUSIKALISCHE LEITUNG

JOHANN SEBASTIAN BACH Konzerte für Klavier und Orchester

D-Dur BWV 1054
f-Moll BWV 1056
g-Moll BWV 1058
E-Dur BWV 1053
A-Dur BWV 1055
d-Moll BWV 1052

Er beginnt jeden Tag mit einer Stunde Bach. Präludien, Fugen, Partiten, Suiten, Konzerte – András Schiff braucht das als morgendliches Seelenbad, wie er dem Magazin „Concerti“ in einem Interview anvertraute. Alle Wege führen den ungarischen Pianisten von Bach in die europäische Musikgeschichte und wieder zurück zu Bach. Das Klassik-Onlineportal „bachtrack“ stellte nach einem Konzert Schiffs in der Berliner Philharmonie fest, er trage Bachs Musik „in vollkommener Gemütsruhe vor – so als wenn, mit Goethe gesprochen, die ‚ewige Harmonie sich mit sich selbst unterhalte.“ Ebenso ist aber auch das Tänzerisch-Rhythmische in Schiffs Bach-Spiel immer präsent, er teilt die Freude an der Beweglichkeit der Musik mit dem Komponisten.

Bach begleitet Schiff durch sein Musikerleben. In Konzertsälen und auf CD-Aufnahmen widmet er sich nun schon seit fast einem halben Jahrhundert dem umfassenden Klaviermusikschaffen des Meisters. Auch wenn Bach für das damals noch vorherrschende Cembalo komponiert hat, so prägten die Nuancen und Charakteristika seiner Kompositionen doch nachhaltig die instrumentale und technische Entwicklung des Klaviers. Daher spielt András Schiff Bachs Musik auf einem modernen Konzertflügel, der ihn nicht daran hindert, mit enormem Feingefühl eine barocke Rhetorik und Spielfreude zu entfalten. Der ungarische Pianist, der sich lieber ganzen Zyklen und nicht nur Einzelwerken widmet, wird nun in Innsbruck alle überlieferten Klavierkonzerte Bachs am Stück aufführen, gemeinsam mit der von ihm gegründeten und geleiteten Cappella Andrea Barca.

„Mr. Schiff ist ein Phänomen: Er trägt Bachs Musik nicht nur vor, vielmehr verströmt und atmet er sie.“

„NEW YORK TIMES“

QUATUOR MODIGLIANI

AMAURY COEYTAUX VIOLINE

LOÏC RIO VIOLINE

LAURENT MARFAING VIOLA

FRANÇOIS KIEFFER VIOLONCELLO

YEOL EUM SON KLAVIER

CLAUDE DEBUSSY

Sonate für Violine und Klavier g-Moll L. 140

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI

Streichquartett Nr. 3 es-Moll op. 30

ANTONÍN DVOŘÁK

Klavierquintett Nr. 2 A-Dur op. 81

Vom Quatuor Modigliani und seinem Innsbrucker Programm können zwei Verbindungslinien zu Tirol gezogen werden: Das Instrument des Cellisten François Kieffer wurde von dem aus Brixen gebürtigen Geigenbauer Matteo Gofriller geschaffen; das dritte Streichquartett Tschaikowskis wiederum legt eine Spur nach Gries bei Bozen. Denn in dem Ort ist der berühmte böhmische Geiger Ferdinand Laub gestorben, der als Professor und Konzertmeister am Moskauer Konservatorium wirkte. Dort spielte er unter anderem die Uraufführungen der ersten beiden Streichquartette Tschaikowskis, der Laub als den „größten Geiger seiner Zeit“ bezeichnete. Auf der Reise zu einem Kuraufenthalt in Meran verstarb der an einer Atemwegserkrankung leidende Virtuose in Südtirol. Als Tschaikowski vom Tod Laubs erfuhr, komponierte er für ihn ein Streichquartett in der düsteren Grundtonart es-Moll. Der besonders expressive erste Geigenpart soll an das ausdrucksvolle Geigenspiel Laubs erinnern.

Der erste Geiger des Quatuor Modigliani, Amaury Coeytaux, wird auf seiner Guadagnini-Violine den Abend mit Debussys Violinsonate eröffnen. Auch über ihr liegt der Schatten des Todes, ist sie doch das letzte Kammermusikwerk des schon schwerkranken Komponisten, der bei der Pariser Uraufführung der Sonate seinen letzten öffentlichen Auftritt als Pianist hatte. Von Debussy führt auch eine Verbindungslinie zu Tschaikowski, bei dessen Förderin Nadeshda von Meck der junge Franzose als Musiklehrer wirkte. Den Klavierpart in der Debussy-Sonate und im melodienseligen Klavierquintett von Ferdinand Laubs Landsmann Dvořák wird die südkoreanische Starpianistin Yeol Eum Son spielen, mehrfache Preisträgerin des berühmten Tschaikowski-Wettbewerbs in Moskau.

„Wunderklang.“

„SÜDDEUTSCHE ZEITUNG“ ÜBER DAS QUATUOR MODIGLIANI



3. KAMMERKONZERT

DI 8. DEZEMBER 2020, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

BUSCH TRIO

OMRI EPSTEIN KLAVIER
MATHIEU VAN BELLEN VIOLINE
ORI EPSTEIN VIOLONCELLO

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Variationen für Klaviertrio Es-Dur op. 44

JOHANNES BRAHMS

Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 C-Dur op. 87

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI

Trio für Klavier, Violine und Violoncello a-Moll op. 50

Das israelische Brüderpaar Omri (Klavier) und Ori (Violoncello) Epstein lernte während des Musikstudiums in London den niederländischen Geiger Mathieu van Bellen kennen. Sie spielten gemeinsam Fußball und Kammermusik, wurden unzertrennliche Freunde im Leben wie in der Musik und gründeten ein Klaviertrio. „Dieses Trio ist die Frucht unserer Freundschaft“, sagt Omri Epstein. Eine Freundschaft, die man in jedem Ton und in der gemeinsamen musikalischen Leidenschaft hört.

Die drei haben ihr Trio nach dem legendären deutschen Geiger Adolf Busch benannt, dem Gründer des Busch Quartetts und nach seiner Emigration in die USA Mitglied des Busch-Serkin-Trios, das er gemeinsam mit seinem Bruder Hermann Busch (Violoncello) und dem Pianisten Rudolf Serkin bildete. Matthieu van Bellen musiziert auf jener Geige aus der Werkstatt des Turiner Geigenbaumeisters J. B. Guadagnini, auf der einst Adolf Busch spielte.

Nach Innsbruck bringt das Ensemble drei Meisterwerke der Klaviertrio-Gattung mit. Beethoven komponierte ein Trio in der ungewöhnlichen Form einer Variationsfolge, die motivisch und kompositorisch an die fast zeitgleich entstandenen „Eroica“-Variationen für Klavier erinnern. Brahms' zweites Klaviertrio wiederum entstand parallel zu seinem zweiten Klavierkonzert, dessen symphonischer Charakter und ausgreifender Klavierpart auf das Kammermusikformat übertragen wird. Schließlich spielt das Busch Trio Tschaikowskis grandioses a-Moll-Trio, das er in memoriam des Komponisten, Dirigenten und Pianisten Nikolai Rubinstein als Trauermusik komponierte. So wie Beethoven wählte auch Tschaikowski die Variationsform, die aber bei ihm den kammermusikalischen Rahmen sprengt und symphonische Dimensionen annimmt.

„Wie mit einem Atem.“

DIE „TIMES“ ÜBER DIE MUSIZIERWEISE DES BUSCH TRIOS



4. KAMMERKONZERT

MO 18. JÄNNER 2021, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

PHILHARMONIA ZÜRICH

BEATRICE RANA KLAVIER

FABIO LUISI DIRIGENT

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73

JOHANNES BRAHMS
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

„Perfekte Balance zwischen Zartheit und Heftigkeit.“

„BACHTRACK“ ÜBER EIN BEETHOVEN-KONZERT MIT RANA UND LUISI

Fabio Luisi, Dirigent aus Columbus' Geburtsstadt Genua, eroberte mit seinem stets klaren Kurs durch hohe strukturelle Musik-See bedeutende Positionen im internationalen Musikleben: Chefdirigente der Wiener Symphoniker, des Orchestre de la Suisse Romande, der Met in New York, des Dänischen Nationalsymphonieorchesters, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, des Festivals „Maggio Musicale“ in Florenz und des Dallas Symphony Orchestra sowie seit 2012 Generalmusikdirektor der Oper Zürich, deren Orchester Philharmonia Zürich er auch mit Konzertmusik leitet.

Der Italiener hat ein besonderes Faible und Gespür für das deutsch-österreichische Repertoire, das er in seiner Wiener Chefdirigentenära intensiv pflegte. In Innsbruck wird er die am Wörthersee komponierte Symphonie Nr. 2 von Brahms dirigieren, die als „Pastorale“ des jahrzehntelang in Wien lebenden Hamburger Komponisten bezeichnet wird.

Brahms brauchte lange, bis er sich getraute, nach dem von ihm als „Riesen“ bezeichneten Beethoven, noch Symphonien zu komponieren. Luisi und das Zürcher Orchester kombinieren in ihrem Programm die Brahms-Symphonie mit Beethovens grandiosem fünften Klavierkonzert, das im englischen Musikleben mit dem Beinamen „Emperor-Concerto“ populär wurde. In Innsbruck wird es von der jungen, bereits zur pianistischen Weltspitze zählenden Italienerin Beatrice Rana erobert, deren Spielweise „perfekte Kontrolle und klaren Klang“ besitze, wie das Fachmagazin „FonoForum“ hervorhob. Eine ideale musikalische Partnerin also für Luisi, der seinerseits mit „beispielhaft klarer Zeichengebung und profunder Werkkenntnis“ dirigiert („Die Presse“).



4. MEISTERSKONZERT
FR 22. JÄNNER 2021, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



5. KAMMERKONZERT

FR 19. FEBRUAR 2021, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

DUO JATEKOK

NAÏRI BADAL KLAVIER
ADÉLAÏDE PANAGET KLAVIER

GYÖRGY KURTÁG

Auswahl aus „Játékok“ (Spiele) für Klavier

GYÖRGY KURTÁG/JOHANN SEBASTIAN BACH
Transkriptionen für Klavier zu vier Händen von Chorälen
aus Kantaten BWV Deest, BWV 643, BWV 106

MAURICE RAVEL

Rhapsodie espagnole

(Fassung für Klavier zu vier Händen vom Komponisten)

CAMILLE SAINT-SAËNS

Danse macabre op. 40

(Fassung für Klavier zu vier Händen von Wendy Hiscocks)

ALEXANDER BORODIN

Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor“

(Fassung für Klavier zu vier Händen von Grigorij Sokolow)

IGOR STRAWINSKI

Petruschka

(Fassung für Klavier zu vier Händen vom Komponisten)

Sie ziehen keine Grenzen zwischen Stilen und Genres, bewegen sich auf den Tasten lustvoll zwischen Klassik, Moderne, Jazz, Pop und Rock. Zuletzt spielten die Pianistinnen Naïri Badal und Adélaïde Panaget in Österreich 2019 im Wiener Hoppelstadion vor Zehntausenden Fans als „Support Act“ der Berliner Band Rammstein Rocknummern. In Innsbruck wird das Duo Jatekok ganz andere Töne am Klavier zu vier Händen spielen. „Spielen“ im Sinne des Wortes, denn „játékok“ ist das ungarische Wort für „Spiele“. Von der gleichnamigen Klaviermusiksammlung des ungarischen Komponisten György Kurtág ließen sich die französischen Pianistinnen zu ihrem Duo-Namen inspirieren. Mit einer Auswahl von Kurtág-Spielen und einigen seiner wundervollen Klavier-Übertragungen von Bach-Chorälen werden Badal & Panaget ihr Konzert eröffnen, um dann ein Feuerwerk an Tänzen zu zünden, beginnend mit Ravel's „Rhapsodie espagnole“, über Saint-Saëns' Tondichtung „Danse macabre“ bis zu Borodins elegant-mitreibenden „Polowetzer Tänzen“. Mit allen verfügbaren pianistischen Mitteln wird Jatekok mit der zum Leben erwachten Holzpuppe Petruschka durch den Jahrmarkt springen und Strawinskis Klavierfassung seiner Ballettmusik aufführen.

„Mit viel Klangphantasie.“

KLASSIK-JOURNAL „PIZZICATO“ ÜBER DAS DUO JATEKOK

WIENER CONCERT-VEREIN
TIMOTHY CHOOI VIOLINE
PABLO BOGGIANO DIRIGENT

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 Symphonie D-Dur KV 196/121 „La finta giardiniera“
 Violinkonzert A-Dur KV 219

ANTONÍN DVOŘÁK
 Romanze f-Moll op. 11 (Bearbeitung für Violine und Streichorchester)

WOLFGANG AMADEUS MOZART
 Symphonie A-Dur KV 201

Der Wiener Concert-Verein ist das älteste Wiener Konzertorchester. 1900 gegründet, um zu erschwinglichen Eintrittspreisen einer breiten Öffentlichkeit den Besuch von Orchesterkonzerten zu ermöglichen, konzertierte seit seinem Debüt der Concert-Verein im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Zu seinen Dirigenten zählte unter anderem noch der junge Wilhelm Furtwängler. In den Dreißigerjahren wurde der Orchestername auf Wiener Symphoniker geändert, die auch heute noch das Orchester mit den meisten Konzerten in Wien sind. Der ursprüngliche Name war bis 1987 stillgelegt, ehe Solisten und Stimmführer der Wiener Symphoniker den Wiener Concert-Verein, nunmehr als Kammerorchester, wiederbelebten. Seither spielt die Creme de la Creme der Symphoniker unter diesem historischen Namen ein spezielles Repertoire für erlesene Besetzungen und wird für seinen unvergleichlichen Wiener Musizierstil geschätzt.

In Innsbruck wird ein für den Concert-Verein typisches Programm aus Juwelen der Wiener Klassik und der Romantik zu hören sein: Zwei der kostbaren frühen Symphonien Mozarts und dessen fünftes und die Gattung krönendes A-Dur-Violinkonzert sowie Dvořáks zauberhafte Romanze für Violine und Orchester. Als Geigensolist kommt der Kanadier Timothy Chooi als jüngster Gewinner beim Joseph-Joachim-Wettbewerb in Hannover und als Preisträger des Yehudi Menuhin Wettbewerbs und des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs Brüssel nach Innsbruck. Der junge Geiger spielt auf der Stradivarius „Windsor-Weinstein“. An der Spitze des Wiener Concert-Vereins steht der von Gustavo Dudamel geförderte, argentinisch-italienische Dirigent Pablo Boggiانو.

„Wiener Charme“

„RUHR NACHRICHTEN“ ÜBER DEN WIENER CONCERT-VEREIN



5. MEISTERKONZERT

DI 23. FEBRUAR 2021, 20.00 UHR
 CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

ZEHETMAIR QUARTETT

THOMAS ZEHETMAIR VIOLINE
JAKUB JAKOWICZ VIOLINE
RUTH KILLIUS VIOLA
CHRISTIAN ELLIOTT VIOLONCELLO

JOHANNES BRAHMS
 Streichquartett c-Moll op. 51 Nr. 1

ANTON WEBERN
 6 Bagatellen für Streichquartett op. 9

JOHANNES BRAHMS
 Streichquartett a-Moll op. 51 Nr. 2

„Eines der spannendsten Streichquartette unserer Zeit.“

MAGAZIN „KLASSIKAKZENTE“

Das Zehetmair Quartett ist anders als die anderen Streichquartette. Diese Viererschafft spielt in der Regel auswendig, um sich noch intensiver der musikalischen Interaktion zu widmen. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert von dem Salzburger Geiger und Dirigenten Thomas Zehetmair gegründet, macht sein aus VirtuosenkollegInnen gebildetes, zu den gefragtesten Kammermusikensembles zählendes Quartett „mit der Gleichberechtigung aller vier Stimmen weit mehr Ernst, als man es gewohnt ist“ („Berliner Tagesspiegel“).

Die Programme des Zehetmair Quartetts sind stets von einem sinnstiftenden Bogen überwölbt. So wird im Innsbrucker Konzert des außergewöhnlichen Ensembles festzustellen sein, dass Brahms' vordergründig „romantisch“ klingende Musik gar nicht so weit von Weberns konzentrierten Tonminiaturen entfernt ist, wie es auf den ersten Hörblick scheinen mag. Weberns Lehrer und „Zwölfton-Weggefährte“ Arnold Schönberg prägte in seiner Analyse von Brahms' Streichquartetten op. 51, die das Zehetmair Quartett in Innsbruck spielen wird, den Begriff der „entwickelnden Variation“ und trat den Beweis an, „dass Brahms, der Klassizist, der Akademische, ein großer Neuerer, ja, tatsächlich ein großer Fortschrittler im Bereich der musikalischen Sprache war“. Diese fortwährende motivische und thematische Entwicklung lebt bei Webern auf konzentrierteste Weise weiter, wenn er mit wenigen Tönen durch Modifikationen von Dynamik, Tempo und rhythmischen Impulsen große Zusammenhänge schafft und „einen Roman durch eine einzige Geste, ein Glück durch ein einziges Aufatmen“ ausdrücke, wie Schönberg über Weberns Bagatellen op. 9 schrieb.



6. KAMMERKONZERT

DI 9. MÄRZ 2021, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

NDR RADIOPHILHARMONIE
ELISABETH LEONSKAJA KLAVIER
ANDREW MANZE DIRIGENT

ROBERT SCHUMANN

Ouvertüre zum Dramatischen Gedicht „Manfred“ op. 115

EDVARD GRIEG

Klavierkonzert a-Moll op. 16

JOHANNES BRAHMS

Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Auch nach mittlerweile sechs Jahrzehnten Konzertierens sorgt Elisabeth Leonskaja mit ihrem Klavierspiel für „multiple Glücksmomente“, wie „Die Welt“ 2018 anlässlich eines Konzertes der aus Tiflis stammenden Wahlwienerin in der Elbphilharmonie feststellte. Weil es „bei ihr um das Ertasten und Erfassen der Essenz, des Geistes, des ganzheitlichen emotionalen Gehalts der Musik geht“, wird jedes Konzert mit ihr zu einem besonderen Ereignis. Die Grande Dame des Klavierspiels kommt nun wieder nach Innsbruck. Nach ihren unvergleichlichen Schubert-Solitars im Landestheater widmet sich Leonskaja diesmal in einem Meisterkonzert im Congress einem der populärsten Klavierkonzerte, dem a-Moll-Werk von Edvard Grieg.

Grieg, der während seines Studiums in Leipzig Schumann und dessen poetische Musik zu seinem großen Vorbild machte und der als arrivierter Komponist in engem freundschaftlichen Kontakt und künstlerischem Austausch mit Brahms stand, bildet mit seinem fantasievoll-poetischen Konzertmeisterwerk in diesem besonderen Programm der NDR Radiophilharmonie aus Hannover die Mitte zwischen Schumanns Ouvertüre zur fantastischen „Manfred“-Musik und Brahms' verklärter und traumhafter dritter Symphonie.

Auch den Dirigenten des Abends kennen die Innsbrucker Musikfreunde gut. Als Barockgeiger begeisterte Andrew Manze einst bei den Ambrascher Schlosskonzerten, mittlerweile hat der Brite eine zuhöchst beeindruckende Karriere als Dirigent mit einem weitgespannten Repertoire von der Klassik bis in die Moderne gemacht. Als Chefdirigent mit unglaublich feinfühligem Interpretationsgespür hat er die NDR Radiophilharmonie schon an die Weltspitze herangeführt. Das Orchester gastiert bei den bedeutendsten Festivals wie etwa den BBC Proms.

„Bei Leonskaja wird alles zur Poesie.“

„DIE PRESSE“



6. MEISTERKONZERT

MO 15. MÄRZ 2021, 20.00 UHR
 CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
 EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



FRANCESCO PIEMONTESE KLAVIER

FRANZ SCHUBERT

Klaviersonate a-Moll D. 845

11 Ecosaisen D. 781

4 Impromptus (f-Moll, As-Dur, B-Dur, f-Moll) D. 935 op. 142

„Die Musik leuchtet wie ein vom Föhn blankgefegter Septemberhimmel in den Alpen“, hieß es in einem Bericht des „Bayerischen Rundfunks“ über Francesco Piemontesi CD-Einspielung mit Schubert-Sonaten. Wenn der in Locarno geborene Pianist nun zum zweiten Mal zu den Meister&Kammerkonzerten in die Alpenstadt kommt, wird er sich mit seinem nuancenreichen, hellen und offenen Anschlag ebenfalls ausschließlich Werken von Schubert widmen. Die tiefgründige, große a-Moll-Sonate D. 845 stellt Piemontesi der sonatenhaften zweiten Sammlung von Impromptus gegenüber und lässt dazwischen Schuberts pointierte Versionen schottischer Kontretänze hören.

Francesco Piemontesi hat einen der ganz großen Schubert-Interpreten zum Mentor und Lehrer, Alfred Brendel, von dem er vor allem eines lernte: „Alle Details zu lieben.“ So wendet sich auch Piemontesi mit dem Herzen jeder Phrase von Schuberts musikalischer Sprache zu, er hat dabei dennoch auch den langen Atem für die großen Zusammenhänge des kompositorischen Ganzen. Wie er Schuberts Musik mit einem fließenden Legato strömen lässt, wurde in einem Bericht des „Deutschlandfunks“ über Piemontesi Schubert-Spiel mit dem Gesang des legendären deutschen Tenors und idealen Schubert-Sängers Fritz Wunderlich verglichen.

Piemontesi hat eine stille, unspektakuläre Karriere gemacht. Sein nachhaltiges Klavierspiel ist seit vielen Jahren in den bedeutendsten Konzertsälen von Wien, Berlin und Amsterdam bis London und New York und bei den renommiertesten Festivals wie etwa der Schubertiade in Vorarlberg, den Salzburger Festspielen und dem Lucerne Festival zu hören.

„Francesco Piemontesi ist einer der ganz großen Pianisten der Gegenwart.“

„BR-KLASSIK“



7. KAMMERKONZERT

MO 26. APRIL 2021, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

CAMILLE THOMAS VIOLONCELLO

SHANI DILUKA KLAVIER

MAURICE RAVEL

„Kaddish“ aus: *Deux mélodies hébraïques*
(Bearbeitung für Violoncello und Klavier)

NADIA BOULANGER

Drei Stücke für Violoncello und Klavier

SERGEI RACHMANINOW

„Danse orientale“ aus: Zwei Stücke für Violoncello und Klavier op. 2

ROBERT SCHUMANN

Fantasiestücke op. 73 (Fassung für Violoncello und Klavier)

ERNEST BLOCH

Drei Stücke aus der Suite „From Jewish Life“ für Violoncello und Klavier

FAZIL SAY

„Four cities“. Sonate für Violoncello und Klavier

Camille Thomas blieb in ihrer steilen Karriere immer dem Leitsatz treu: „Das Wichtigste ist für mich, dass mein Violoncello singt, spricht und eine Geschichte erzählt.“ Die französische Musikerin spürt Märchenhaftes und Spannendes in der Musik auf, gibt sich traumhaften romantischen Stimmungen hin und folgt ihrer inneren Stimme auf der Suche nach spirituellen Botschaften der Musik. Als in Deutschland am israelischen Nationalfeiertag Yom HaShoah ein Videofilm von Gedenkstätten ehemaliger Konzentrationslager in Deutschland und Polen präsentiert wurde, begleitete Thomas die Vorführung mit Kompositionen, die um jüdisches Leben, jüdischen Glauben und hebräische Kultur kreisen.

Diese berührende Musik wird Camille Thomas auch in Innsbruck spielen: die Suite „Jewish Life“ des Schweizer Komponisten Ernest Bloch und Ravel's Vertonung des jüdischen Gebets „Kaddish“. Sie erweitert das Programm ins Orientalische mit einem Tanz Rachmaninows und einer bunten Musikkreis zu den vier anatolischen Städten Sivas, Hopa, Ankara und Bodrum in einer Sonate des türkischen Komponisten Fazil Say.

Darüber hinaus lässt Camille Thomas gemeinsam mit ihrer Partnerin am Klavier, Shani Diluka, die musikalische Fantasie aber auch in die Romantik zu Robert Schumann schweifen. Shani Diluka, die aus einer sri-lankischen Familie stammt, kam in Monaco zur Welt. Bereits im Alter von sechs Jahren wurde sie von Fürstin Gracia Patrizia höchstpersönlich entdeckt und für ein musikalisches Förderprogramm ausgewählt. Der Beginn einer wunderbaren Pianistinnenlaufbahn.

„Im Herzen bin ich eine Romantikerin.“

CAMILLE THOMAS IN EINEM INTERVIEW MIT DEM „BAYERISCHEN RUNDFUNK“



8. KAMMERKONZERT

DI 11. MAI 2021, 20.00 UHR

HAUS DER MUSIK INNSBRUCK, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



ST. PETERSBURGER PHILHARMONIKER

EMMANUEL TJEKNAVORIAN VIOLINE

YURI TEMIRKANOV DIRIGENT

CARL MARIA VON WEBER
Ouvertüre zur Romantischen Oper „Oberon“ J. 306

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Violinkonzert e-Moll op. 64 MWV O 14

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
Symphonie Nr. 10 e-Moll op. 93

„Schostakowitsch im Original.“

„KLASSIK.COM“ ÜBER EINE CD-AUFNAHME MIT DEN ST. PETERSBURGERN PHILHARMONIKERN UND YURI TEMIRKANOV



57 Jahre trennen den russischen Dirigenten Yuri Temirkanov und den österreichischen Geiger Emmanuel Tjeknavorian, doch durch die Musik sind sie vereint. Der 82 Jahre alte Maestro und der 25 Jahre junge Virtuose werden sich in Innsbruck dem berühmt-beliebten e-Moll-Violinkonzert Mendelssohns widmen. „Was Tjeknavorian jenseits aller tollen geigerischen Mittel heraushebt, ist die Hingabe an die sanfte Macht der Musik“, schrieb die „Süddeutsche Zeitung“ über den „Botschafter des Besonderen auf dem Sprung zur Weltkarriere“ („Wiener Zeitung“).

Nicht nur mit der sanften Macht der Musik reagierte der vom sowjetischen Regime gezeißelte Komponist Dmitri Schostakowitsch in seinen Symphonien auf die Unterdrückung der Menschen in seinem Heimatland. In seiner 10. Symphonie, die 1953, im Sterbejahr des Diktators Stalin, vollendet wurde, bildet ein brutales Scherzo ein Porträt des kommunistischen Despoten. Die Symphonie ist aber auch auf einem Thema aus Mussorgskis Oper über den tragischen Zaren Boris Godunow aufgebaut. In einem triumphalen Finale der so wie Mendelssohns Violinkonzert in der Grundtonart e-Moll angelegten Symphonie siegt schließlich Schostakowitschs eigenes Thema über alle dunklen Mächte. Das Innsbrucker Publikum wird nun dieses Bekenntniswerk mit dem Orchester der Uraufführung erleben können, die 1953 mit den damaligen Leningrader Philharmonikern unter der Leitung des legendären Chefdirigenten Jewgeni Mawrinski stattfand. Dessen Nachfolger wurde 1988 Yuri Temirkanov, der mittlerweile selbst eine lebende Legende der russischen Musik ist und nun auch schon seit mehr als drei Jahrzehnten an der Spitze des berühmtesten Orchesters Russlands steht.



7. MEISTERKONZERT

MI 12. MAI 2021, 20.00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



PREISE MEISTERKONZERTE*

Congress Innsbruck, Saal Tirol, Rennweg 3, 6020 Innsbruck

Meisterkonzert Abonnement (7 Konzerte)

●	Kategorie I	522 EUR
●	Kategorie II	424 EUR
●	Kategorie III	326 EUR

Meisterkonzert Abonnement für alle unter 30 (7 Konzerte)

Einheitspreis 92 EUR

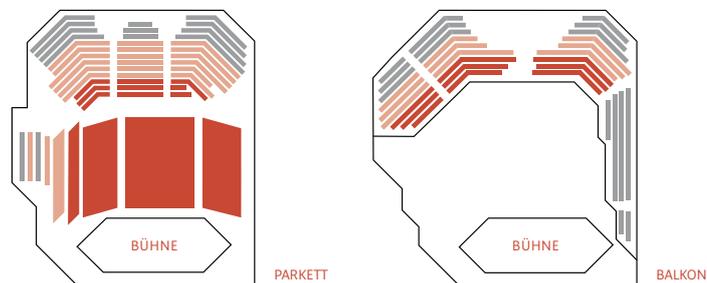
Meisterkonzert Einzelkarten

●	Kategorie I	75 EUR
●	Kategorie II	61 EUR
●	Kategorie III	47 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30

Stehplätze

Für jedes Meisterkonzert werden 20 Stehplätze aufgelegt. Die Stehplätze sind zum Preis von 11 EUR an der Abendkasse ab ca. 18.45 Uhr erhältlich. Maximal 2 Karten pro Person. Keine Reservierung möglich.



PREISE KAMMERKONZERTE*

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

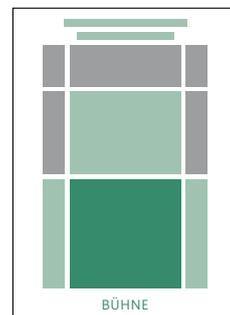
Kammerkonzert Abonnement (8 Konzerte)

●	Kategorie I	284 EUR
●	Kategorie II	244 EUR
●	Kategorie III	180 EUR

Kammerkonzert Einzelkarten

●	Kategorie I	39 EUR
●	Kategorie II	34 EUR
●	Kategorie III	29 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30



* Preise inklusive aller Gebühren



ABONNEMENTS

Informationen

- Bestehende Abonnements werden automatisch verlängert.
- Kostenlose Übertragungen und Stornos von bestehenden Abonnements können bis Mo 11. Mai 2020 per E-Mail oder Post an das Abonnementbüro geschickt werden.
- Die Rechnung wird bis Ende Juli auf dem Postweg an die InhaberInnen versandt. Die Karten werden nach Einzahlung des Rechnungsbetrages zugestellt.
- Meisterkonzert-Abonnements für alle unter 30 zum Preis von je 92 EUR sind nur in limitierter Anzahl vorhanden. Ihre Anfrage mit eingescanntem Lichtbildausweis richten Sie bitte ab sofort an kassa@landestheater.at. Diese Abos sind nicht übertragbar, gelten nur eine Saison und werden nicht verlängert.

ÄNDERUNGEN
DES ABOS BIS
11.05.2020

Interesse an einem Abonnement?

Wenden Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch an das Abonnementbüro oder nutzen Sie das unverbindliche Anmeldeformular auf www.meisterkammerkonzerte.at/abo.

ABONNEMENTBÜRO

Haus der Musik Innsbruck, Kassa & Abo-service (Eingang West/Rennweg)

Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-18.30 Uhr**

T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at

EINZELKARTEN

Einzelkarten sind für jedes Konzert ab Mo 25. Mai 2020 erhältlich.

KARTEN-
VORVERKAUF
AB 25.05.2020

ONLINE

www.meisterkammerkonzerte.at

KASSA

Haus der Musik Innsbruck, Kassa & Abo-service (Eingang West/Rennweg)

Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-18.30 Uhr**

T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at

Innsbruck Information, Burggraben 3, 6020 Innsbruck

Mo-Sa 09.00-18.00 Uhr, Juli und August auch So 10.00-15.00 Uhr

T +43 512 53 56-0, ticket@innsbruck.info

TICKET GRETCHEN APP

Kostenlos im App Store und bei Google Play

SERVICE

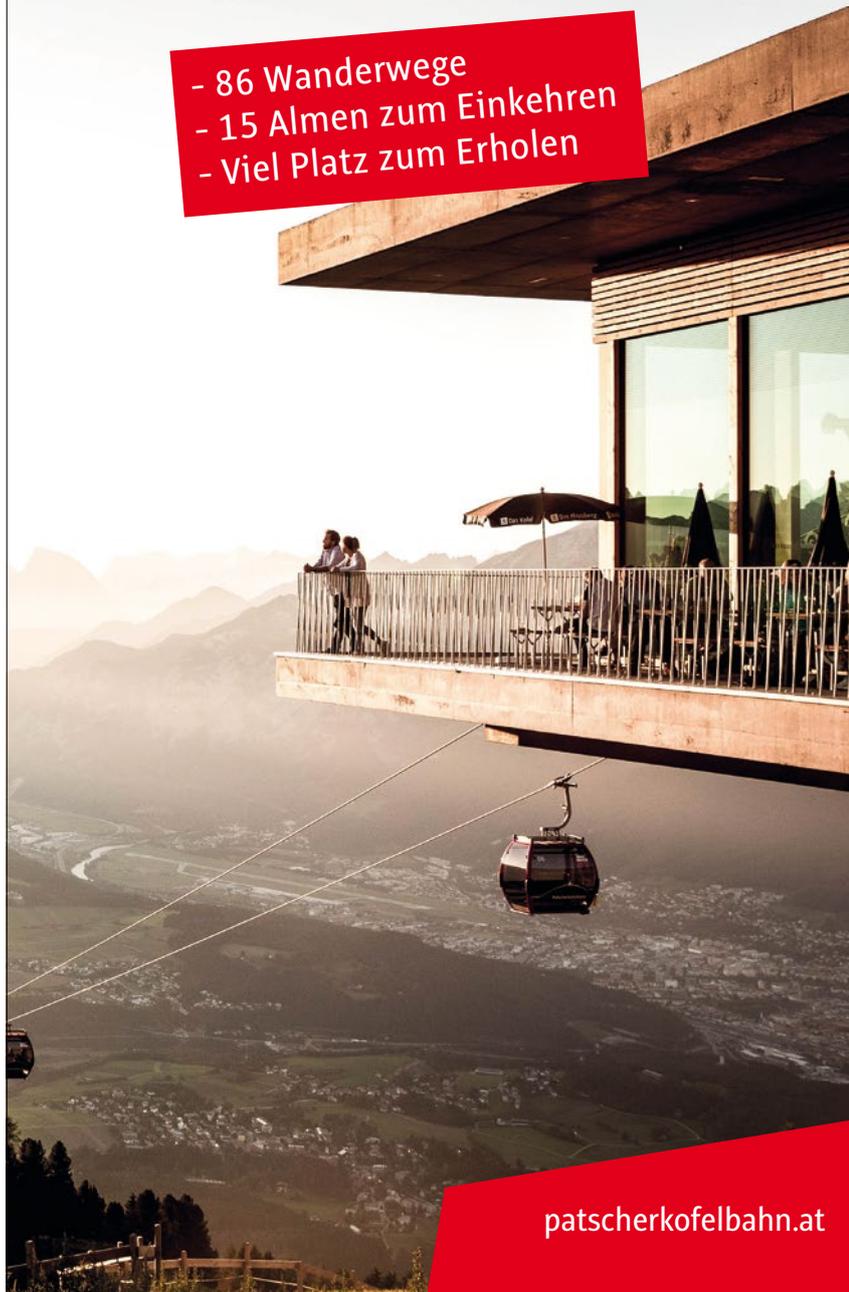
Einführungsgespräche zu allen Meister&Kammerkonzerten finden jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn statt. Die Garderobe ist bei allen Konzerten frei.

** Abweichende Öffnungszeiten im Juli und August möglich.

**INNS'
BRUCK**
**PATSCHER
KOFEL**

Dieses Jahr:
Urlaub vor der
Haustür!

- 86 Wanderwege
- 15 Almen zum Einkehren
- Viel Platz zum Erholen



Feine Küche bis 23 Uhr.



dengg

restaurant dengg
riesengasse 13 · altstadt
montag - samstag: 8.30 - 24.00 uhr
küche bis 23.00 uhr
tel +43(0)512 58 23 47
www.dengg.co.at

